

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 16 (1962)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reissfest



und widerstandsfähig sind Suwide-Wandbekleidungen aus PVC-Plastic. Solide Baumwollgewebe-Unterlage, stark dehnbar. Kein Reißen der Oberfläche, Mauerrisse für immer verdeckt. Ein Versuch lohnt sich in jedem Haus!

suwide

PVC-Wandbekleidung mit Textilrückseite — 130 cm breit, 70 Farben. Walcovil — gleiches Fabrikat auf Papiergrundlage — 70 cm breit. Kollektionen durch Tapetenhändler des VST oder Gebr. Winter & Co., Basel.

Buchbesprechungen

M. Fengler

Skelettbauten mit Fassadenelementen

Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH, Stuttgart. 215 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leinw. 79 DM.

Die das grazile Stahl- oder Stahlbetonskelett eines Baues transparent überspannende Haut war das Wunschbild einiger großer Pioniere des neuen Bauens. Es fehlten zu jener Zeit aber noch grundlegende technologische und bauphysikalische Erkenntnisse sowie geeignete Materialien, um derartige Entwürfe zu verwirklichen. Heute erleben wir eine ihr Tempo ständig steigende Entwicklung der Technik, die die Konstruktionen von heute bereits morgen durch bessere ersetzt.

Das industriell gefertigte Fassadenelement beginnt im Zuge dieser Entwicklung, den Charakter unserer Großbauten mehr und mehr zu bestimmen, ob wir dies nun begrüßen oder nicht. Die gestalterischen Möglichkeiten und Qualitäten, die uns diese Elemente bieten, werden den Wertmaßstab künftigen Bauens entscheidend mitbestimmen. Da eine anfängliche Vielfalt technischer Erzeugnisse aus Gründen der Rationalisierung schnell zu gewissen Normen führt, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, Bilanz zu ziehen, um die weitere Entwicklung nicht dem Zufall zu überlassen. Es gilt, bei allem technischen Fortschritt eine Verarmung der Ausdrucksform und das Absinken in graphisch-formalistische Spielereien zu vermeiden. Noch nicht bewältigt sind die Probleme der absolut zuverlässigen Fassadendichtung und der wirtschaftlich und gestalterisch befriedigenden Form des Sonnenschutzes.

Das vorliegende Buch bietet aus diesem Gedankengang heraus eine reiche Auswahl von Skelettbauten, deren Fassaden von vorgefertigten Elementen oder ganzen Vorhangwänden bestimmt werden. Da sich aber jede Detailfrage dem Organismus eines Gebäudes unterzuordnen hat, ist das Thema «Fassade» jeweils mit der Gesamtdarstellung der gezeigten Bauten verknüpft.

Der vorangestellte Textteil zur Technologie und Gestaltung von Fassadenelementen und Vorhangwänden wird durch schematische Skizzen ergänzt, die die Probleme einprägsam machen. Der Verfasser ist Architekt Dipl.-Ing. Paul Jordan, der nach 10-jähriger Tätigkeit als Entwicklungsingenieur in der Aluminiumindustrie nunmehr neben seinem Wirken als

freier Architekt ein Beratungsbüro für Fassadenbau unterhält. Dieser Werdegang befähigt ihn dazu, den technologischen sowie den gestalterischen Problemen zum Nutzen der Praxis gleichermaßen gerecht zu werden.

Horst Döhnert

Messe- und Ausstellungsbauten

Verlag Georg D.W. Callway, München 1961, zahlreiche Abbildungen, broschiert 12,50 DM.

Messebauten dienen im allgemeinen der Werbung. Sie können deshalb einen eigenen Weg unabhängig von Rücksichten anderer Gebäudearten gehen und auch ihre Gestaltungsgesetze unterliegen nicht den Anforderungen der vorherrschenden Architektur. Dagegen zeichnen sich Parallelen zu anderen Disziplinen ab, zum Industrial design, zur Mode, zur Graphik und anderen.

Die ausgezeichneten Beispiele dieses Heftes umfassen den Bereich vom einfachen kleinen Verkaufsstand bis hin zu ganzen Industrieausstellungen im In- und Ausland. Der Verfasser bespricht stichwortartig die aufgeworfenen Fragen an Hand zahlreicher Skizzen.

Über den dokumentarischen Wert hinaus ist hier auch so etwas wie eine Entwurfslehre der Messebauten entstanden, da der systematische Teil einen verbindlichen Allgemeinwert erhalten hat. Das Abbildungsmaterial ist international, wie die ganze Bauaufgabe. Auffallend ist die gleiche Lösung der gestellten Aufgaben, wobei der Einfluß der USA besonders deutlich wird. Fast alle Staaten haben sich dem dort ausgebildeten Stilkanon angepaßt. Er wurde entwickelt unter Einflüssen auch anderer Fakultäten wie Psychologie, Soziologie, Betriebswirtschaft usw. Daneben sind gute Einzeleinstellungen entstanden, etwa die Verkehrsausstellung in München oder die Deutsche Industrieausstellung Teheran 1960.

Wer auf diesem Sondergebiet tätig ist oder Gefallen an einer zweckgebundenen Phantasie findet, der vermag sich bestens zu unterrichten.

WMB

Wilhelm Westecker

Die Wiedergeburt der deutschen Städte

Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf/Wien 1962. 400 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leinwand DM 24.-

Die Wiedergeburt der deutschen Städte ist ein bemerkenswertes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte. Noch ist dieses Kapitel unserer Zeit nicht abgeschlossen; welche Erkenntnisse Stadtverwaltungen, Architekten, alle Unternehmern, ja jeder einzelne Bauherr aus den Fehlern und den Erfolgen des bisherigen Wiederaufbaues ziehen können, zeichnet sich schon heute ab.

Wilhelm Westecker ist den Problemen des Wiederaufbaues unserer Städte nachgegangen. Er schildert, mit welchen Überlegungen und in welcher Weise die deutschen Städte wiederaufgebaut wurden. Er hat sich bemüht, das bereits Erreichte zu



Zerlegbare Sitzmöbel nach Mass und ohne Mehrkosten entwickeln seit Jahrzehnten berühmte dänische Architekten und Kunsthandwerker für Skandinavien und Freunde guter Wohnkultur in aller Welt. Repräsentant in Zürich: Zingg-Lamprecht am Stammplatz und »Dansk Kunst«, Claridenstr. 41

zingg-lamprecht

beleuchten und auch Versäumnisse, die durch den Umfang der Aufgaben und die Schnelligkeit, mit der der Wiederaufbau vor allem der Wohnbezirke bewältigt werden mußte, aufzuzeigen.

Das Buch gewährt Einblicke in das Wesen der modernen Stadt mit ihren positiven und negativen Konsequenzen. Es ist überdies ein Beitrag zu dem seit Jahren diskutierten Problem, eine Stadt als Ganzes zu schaffen, in der das Wohnen Freude macht. Den vielen Menschen aber, die mit offenen Augen durch ihre eigene oder eine fremde Stadt gehen und fahren, will das Buch zeigen, wo man bemerkenswerte Neuheiten findet, wie man ihr Wesen und ihre Besonderheiten erkennt und was jeder Bauherr, gleichgültig ob er ein Geschäfts- oder Wohnhaus errichtet, im Interesse seiner Stadt und seiner Mitbürger beachten sollte.

Herbert Bucksch

Wörterbuch für Ingenieurbau und Baumaschinen

Spanische Ausgabe. Erschienen im Bauverlag, Wiesbaden

Die bereits vorliegenden englischen und französischen Ausgaben dieses umfassenden Spezialwörterbuches sind schon lange zum unentbehrlichen Hilfsmittel bei Korrespondenz, Verhandlung und beim Studium der internationalen Fachliteratur über Fragen des gesamten Bauwesens geworden für Baumaschinenhersteller und -exporteure, Bauunternehmer, Bauingenieure, Architekten, Dolmetscher und Übersetzungsbüros.

Der Verfasser hat bewußt auf die Wiedergabe des allgemeinen, in jedem Wörterbuch enthaltenen Wortschatzes verzichtet und sich vor allem auf sonst nicht oder nur kaum auffindbare Wörter und Begriffe spezialisiert.

Die im Zuge der technischen Entwicklung der letzten Jahre neu gebildeten Spezialbegriffe sind auch in der neuen spanischen Ausgabe nahezu lückenlos aufgenommen.

Hans Platte

Zauber der Farbe

Der französische Impressionismus. Chr. Belser-Verlag, Stuttgart 1962. 192 Seiten, mit 50 farbigen und 106 schwarzweißen Abbildungen, Anhang, 12,6 x 18,5 cm, kartoniert DM 6.80, Leinwand DM 9.20

Die Geschichte des französischen Impressionismus wird an historischen Fakten und vielen Bildbeispielen dargestellt. Durch die reichhaltige und farbige, sorgfältig auf den Text abgestimmte Bebilderung erhält das Buch eine Beweiskraft von großer Anschaulichkeit.

Zauber der Farbe ist der dritte Band der Belser-Bücher. Wie in den ersten beiden schon, bestimmt auch hier die Farbe das Bild. An den außerordentlich nuancenreichen impressionistischen Bildern, die in hervorragender Farbtreue wiedergegeben werden, beweist der Rotationskupfertiefdruck wieder, wie hohe Auflagen qualitativ bei volkstümlichem Preis hergestellt werden können.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Gestaltung des Riedgrabenareals in Zürich-Oerlikon mit Hallenbad, Freizeitanlage und Quartierpark

Projektwettbewerb unter den in der Stadt Zürich verbürgerten, oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten. Als Fachleute im Preisgericht amten A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, E. Gisel, Zürich, W. Jaray, Zürich, M. Schlup, Biel; Ersatzmänner sind H. Mäder, Bern, H. Mätzener, Zürich. Für die Prämierung von sechs bis acht Entwürfen stehen Fr. 50 000.- und für Ankäufe Fr. 15 000.- zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Perspektiven, Kubikinhaltberechnung, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 13. Juli. Ablieferungstermin 31. Oktober 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, Büro 303, Uraniast. 7, Zürich 1, bezogen werden.

Schulhaus für die Fortbildungsabteilung der Mädchenrealschule in Basel

Projektwettbewerb, eröffnet vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt unter den in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 25 000.- und für Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Max Wullschlegler, Vorsteher des Baudepartements (Vorsitzender); Felix Baer, Beauftragter für Baufragen des Erziehungsdepartements; Martin Heinrich Burckhardt, Arch. BSA/SIA; Eduard Del Fabro, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Hans Luder, Arch. SIA; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Regierungsrat Dr. Peter Zschokke, Vorsteher des Erziehungsdepartements; Ersatzmann: Hans Mohr, Arch. SIA, Adjunkt des Kantonsbaumeisters. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Zimmer 32, Basel, bezogen werden. Einlieferungstermin: 19. Oktober 1962.